

Erste Beilage zur Morgen-Ausgabe Nr. 341 der Königsberger Allgemeinen Zeitung.

Königsberg, Freitag den 23. Juli 1920.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Nach der Abstimmung.

Die Gefährdung des östlichen Weichseles.

Wie schon gemeldet, soll nach Informationen der „Rostocker Zeitung“ aus Marienwerder nach polnischen Auslagen der von der alliierten Kommission in den Obersten Rat erstattete Bericht den Vorschlag enthalten, der polnischen Staatshoheit die Ortschaften Johannsdorf, Kugen, Reich, Neu-Bleichenau, Klein-Felde sowie einen schmalen Streifen längs der ganzen etwa 40 Kilometer langen Stromstrecke der Weichsel unterstellen. Begründet wird der Vorschlag mit dem Artikel 97 des Friedensvertrages, nach dem Polen über die ganze Weichsel, einschließlich ihres östlichen Ufers, in einer für die Regulierung und Verbesserung der östlichen Ufer die Kontrolle erhalten soll.

(Es handelt sich hier um polnische Angaben, deren Richtigkeit aus Gründen angezweifelt werden dürfen. Sollten sie sich aber doch bestätigen, h. sollte die Interalliierte Kommission in Marienwerder tatsächlich den wiedergegebenen Vorschlag gemacht haben, so wäre sofortiger Gegenstand der Einspruch notwendig. Nach dem Artikel 97 soll Polen nur die Kontrolle über die Weichsel erhalten, nicht aber die östlichen Ufer.)

Stimmungsgebiet zu einem unverkennbar polenfeindlichen Zweck verwenden will, so gefährdet sie die deutsche Neutralität und legt den Süden der Provinz leistungsfähig einer bolschewistischen Bedrohung aus, vor deren Folgen sie ihre schwachen Truppenteile zwar leicht in Sicherheit bringen, die aber für Land und Leute verhängnisvoll werden kann. Die Redaktion.)

Reichskommissar v. Geyl an das Weichselkommando.

Dem Weichselkommando I ging folgendes Schreiben zu:
An den Befehlshaber des Weichseles I, Herrn Generalmajor von Dassel.
Euer Hochwohlgeboren bitte ich im Namen des Abstimmungsgebietes Allenstein für die uns zugegangenen herzlichsten Glückwünsche Euer Hochwohlgeboren und den unterstellten Truppen unseren ganz besonderen Dank auszusprechen zu dürfen.
gez. Freiherr von Geyl, Bism. Geheimr. Oberregierungsrat.

Königsberger Nachrichten.

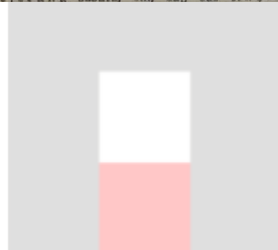
Sabotage im Elektrizitätswerk Gasse.

Im Elektrizitätswerk Gasse trat — wie uns mitgeteilt wird — am Donnerstag vormittags eine Unterbrechung der Stromlieferung dadurch ein, daß das Kühlwasser, das für

gleichzeitig herzustellenden Batterien erheblich vermehrt wird. Batterien sind an neuen hochwertigen Karten (zu 10 und 20 M.) eifrig gearbeitet, es ist zu erwarten, daß diese in absehbarer Zeit erscheinen werden. Schließlich wird es den Verkaufern an Batterien nicht unerschwerlich sein, sich die Polarisierung der hohen Batterien an Auswärts-Batterien auf den Batterien nicht mehr durch Primärzellen darstellen brauchen, sondern das Zusammenwirken dieser Maßnahmen wird es hoffentlich erreichen, daß der viel beklagte Kartenmangel recht bald der Vergangenheit angehört.

— Neue Bibliotheksdirektoren. Wie wir hören, wurden benannt: zu Direktor der Universitätsbibliothek in Rorb. (an Stelle von Dr. Rat. Roodiger) Geh. Regierungsrat Dr. phil. Alfred Schulz, bis Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek in Königsberg, Nachfolger Schulzes in Königsberg der Direktor der Universitätsbibliothek in Greifswald Dr. Ernst Ruhnert und zum Direktor der Universitätsbibliothek in Bonn als Nachfolger von Geh. Rat. Hermann jur. Erich von Rath, bisher Direktor der Bibliothek bei dem Reichsgericht in Leipzig.

Geh. Rat. Schulz, ein geborener Berliner, ist auf dem Gebiet der romanischen Philologie hochliterarisch tätig. Er leitete die Königsberger Bibliothek seit 1906. Dr. Ruhnert, stammt aus Rosenberg (Westpr.). Seine literarische Tätigkeit bewegt sich auf dem Gebiet der Archäologie und Zoologie.



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Erste Beilage zur Morgen-Ausgabe Nr. 341

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Königsberg, Freitag den 2

Nach der Abstimmung.

Die Befestigung des östlichen Weichselufers.

Wie schon gemeldet, soll nach Informationen der „Östlichen Zeitung“ aus Marienwerder nach polnischen Aussagen der von der alliierten Kommission an den Obersten Rat erstattete Bericht den Vorschlag enthalten, der polnischen Staatshoheit die Dörfer Johannsdorf, Auhendorf, Neu-Liebenau, Klein-Iselde sowie einen schmalen Streifen längs der ganzen etwa 40 Kilometer langen Stromstrecke der Weichsel zu unterstellen. Begründet wird der Vorschlag mit dem Artikel 97 des Friedensvertrages, nach dem Polen über die ganze Weichsel, einschließlich ihres östlichen Ufers, in einer für die Regulierung und Verbesserung erforderlichen Tiefe die Kontrolle erhalten soll.

(Es handelt sich hier um politische Angaben, deren Richtigkeit aus guten Gründen angezweifelt werden dürfen. Sollten sie sich aber doch bestätigen, d. h. sollte die Interalliierte Kommission in Marienwerder tatsächlich den oben wiedergegebenen Vorschlag gemacht haben, so wäre sofortiger dringender Einspruch notwendig. Nach dem Artikel 97 soll Polen allerdings die Kontrolle über die ganze Weichsel, einschließlich ihres östlichen Ufers, erhalten. Daraus lässt sich aber noch kein Besitzanspruch auf Teile des Abstimmungsgebietes ableiten, um so weniger, als den Bewohnern Ostpreußens der Zugang zur Weichsel vertraglich zugesichert worden ist. D. Red.)

Marienwerder, 22. Juli. (W. T. B.) Gestern Abend fanden im ganzen Weichselgebiet Massenandengungen der Bevölkerung statt, um gegen die von Polen erhobenen Forderungen auf Abtretung dieses Landstreifens an Polen Protest zu erheben. Es wurde eine Erklärung angenommen, die von 4000 Frauen und Männern unterzeichnet ist. Darin wird gesagt: Das westpreussische Volk hat sich durch seine Abstimmung für den Anschluss an Ostpreußen und den für alle Zeiten unlöslichen Zusammenhang mit dem Reich entschieden. Diese klare und fast einstimmige Volksentscheidung erhält ein besonderes Gewicht durch die Äußerung der deutschen Reichsregierung, die den fremdsprachigen Volksanteilen den Schutz ihrer freien, vollständigen Entwicklung ihrer Muttersprache und ihrer vollen Glaubens- und Gewissensfreiheit zusichert. Die wirtschaftliche und geographische Lage der an der Weichsel gelegenen Gemeinden verbietet die gewaltsame Auflösung einzelner Gemeinden aus dem natürlichen Zusammenhang und bestehenden Reichsverbande. Einig mit dem gesamten west- und ostpreussischen Abstammungsgebiete, erklären die am 21. Juli versammelten Bewohner der Weichselabteilung, dass sie auch die kleinste Gebietsabtretung an Polen als eine Vergewaltigung des von den alliierten und assoziierten Mächten festerlich verkündeten Selbstbestimmungsrechtes der Völker und als eine Verletzung des Gelbes des Friedensvertrages von Versailles ansehen werden. Ebenso wie die deutsche Bevölkerung sich auch die polnische Bevölkerung, die am 11. Juli für Polen stimmte, an dieser Erklärung, auch sie wehrte sich dagegen, dass dieses Gebiet aus seinem natürlichen Zusammenhang gelöst werde. Nicht nur die Notwendigkeit eines einheitlichen Weichselufers, sondern auch das Lebensinteresse Ostpreußens verlange gebieterisch, dass dieser Landstreifen bei Ostpreußen bleibe.

Wann räumt die Entente die Abstimmungsgebiete in Ostpreußen?

Die Korrespondenz **Woth** erfährt: Der deutschen Regierung ist nicht bekannt, wann die Entente ihre Besatzungen aus Ostpreußen zurückziehen wird, auch steht noch nicht fest, wann der Oberste Rat das Abstimmungsergebnis anerkennen wird. Anscheinend hat die Entente, vornehmlich Frankreich, noch keine Lust, ihre Truppen abzurufen. Wie es scheint, will die Entente bei weiterem russischen Vorrücken ihre Truppen in Ostpreußen belassen, um eine Kontrolle ausüben zu können, ob Deutschland und Russland etwa gegen Polen Hand in Hand arbeiten. Frankreich soll darauf aufmerksam gemacht haben, dass das Zurückziehen der Ententeinheiten aus Ostpreußen für Polen eine große Gefahr bedeutet.

(Demgegenüber muss von deutscher Seite darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Verbleiben der Truppen im Abstimmungsgebiet zu einem Zweck, der mit ihrer eigentlichen Aufgabe nichts zu tun hat und deshalb wohl kaum mit den Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang zu bringen ist, eine große Gefahr für Ostpreußen bedeutet. Einer Kontrolle darüber, ob Deutschland und Russland etwa gegen Polen Hand in Hand arbeiten, bedarf es nicht; die deutsche Regierung hat soeben erst ihre strikte Neutralität erklärt, keiner der beiden Parteien zuliebe, sondern, weil jede andere Politik unwahrscheinlich wäre. Wenn jetzt aber die Entente ihre Truppen im Ab-

stimmungsgebiet zu einem unvermeidbar polnischen, so gefährdet sie die deutsche Neutralität. Provisoriell ist eine halbwegs polnische Besatzung in der schwachen Truppenteile zwar leicht in Land und Leute verhängnisvoll werden kann.

Reichskommissar v. Gysi an das

Den Weichselkommando I ging folgen
An den Befehlshaber des Weichselkommando I, Herrn
Euer Hochwohlgeboren bitte ich in
gebeten Allenfalls für die uns zugegen
Euer Hochwohlgeboren und den unterstellten
sonderer Dank aussprechen zu dürfen.
gez. Freiherr von Gysi, Bielefeld.

Königsberger

Sabotage im Elektrizitätswerk

Im Elektrizitätswerk Cölln wird — am Donnerstag vormittags — die Stromlieferung dadurch ein, daß die Aufrechterhaltung des Turbinenbetriebes auslief. Die nähere Untersuchung ergab, daß Wasser-Einlauf am Regulator durchgehenden, durch große Mengen von Wasser, noch obendrein mit einer Anzahl von Schmutz, daß die Kühlwasserversorgung mit dem der Zugang zu den Stöben verschlossen. Technische Ratshilfe machte sich an die Störung, die nur durch fachkundige, genau vertraute Personen auf der Ermittlung der Täter setzen von 1000 Mark aus. Dem Vernehmen nach einem benachbarten Kahn entwendet worden.

Die Lebensmittelversorgung

Lebensmittelversorgung
Auf den für die Woche vom 19. bis
Nr. 2 der Reichsleistungsliste dürfen, wie
Gramm Fleischfleisch einsehl.
Maßgabe der vorhandenen Vorräte abgege-

Neue Höchstpreise für Rind-, Kalb-,
werden in einer im Anzeigenteil der vorst.
tannmachung des Magistrats.
Beser hiermit noch besonders aufmerksam

— Aufgehobene Güterperre. D.
teilt mit, daß von sofort die Annahm
tionen jenseits des poln
hoben worden ist.

— Für die Aufstellung der St.
wie eine Berliner W. T. B.-Meldung i
wertung von Vermögensgegenständen n
hältnissen besonderen Schwierigkeiten be
die Bewertung von Grundbesitz in
den Steuerpflichtigen wie den Veranlag
sachgemäße Bewertung dieser Ver
zurzeit im Reichsfinanzministerium ein
berichtet. Die Veröffentlichung dieser
daß sie noch bei der Aufstellung der S
vorgesehenen Frist berücksichtigt werden t

— Klagen über die Post. Der W
wollte, daß die Herstellung damit nicht
mochte. Wegen der Verwendung der B
so bedeutende Mengen ihrer eigentlichen
wirklich nicht wundern kann, wenn h
nicht so geschwind zu beheben ist, wie
die Post, um diese offensichtliche Kalami
hen ist, mehr Marken zu druck
die Zweifarbenbrudmarken durch die der
einfarbigen ersetzt werden. Sodann w
kleinere Format herausgegeben

Frau Konzerte besuchen wollte, so würd
keine Veranstaltungen finden, von denen

Walter A. Wood
Sehr gut erhaltener
Getreidemäher
Walter A. Wood, alles
bestens durchgearbeitet,
mit vollständigem neuem
Zahn, 18000 Mark.
Nr. 3000 sofort verkauft.

**Osdeutsche
Industrie-Verkehrs-
Gesellschaft.**
Königsberg i. Pr.,
Steindamm 177.
Telephon 5749.

Druckprämie bringt's ein!
Ca. 600000
Dampfdreschsatz
Solomobile ca. 6 P.S., tadel-
los erb. Juni neu geprüf-
t, 1 Kasten, sehr neu, mit Re-
nierung, garantiert betriebs-
fähig; Preis mit Kasten
18000 Mark. 1 Kasten
Marke „Magnus“, 1 Kasten
mit wartbarer, Reinstahl-
Benagelmotor, ca. 4 P.S., etc.
Roben & Co., 1 Kasten, etc.
Vollständiger, alles bis zu
Oberantrieb, alles bis zu
Bingung. Anfr. Wapler
Babst,
End. Steinturme Nr. 18.

**Grasmäher
und
Heurechen**
offert